

86. Jahrgang.

1889 — 20. April — 1938.

Es hat langer Lehre des Schmerzens und des opfernden Kampfes bedurft, bis Adolf Hitler sich und damit seiner deutschen Sendung die Herzen des Volkes und die Reich eroberte. Aber er durfte sich dabei stützen auf eine verschworene Gemeinschaft idealistischer, fanatischer Kämpfer, die an ihn glaubten, die auf ihn bauten. Wie großartig urteilt der Führer des Dritten Reiches, Houston Stewart Chamberlain, über den Kampf um das deutsche Volk, der ihm selbst als „Rein Kampf“ entstand, an einem anderen Orte, der voller Verachtung für die Juden ist:

„Zweifel und Zucht hätte sein müssen. Es ließe sich nicht erheben, wenn man nicht zweifelte, daß man nicht im Recht sei. Und es liegt kein deutliches Volk vor uns mit unüberwundener, Viebeselienhaft. Hier haben wir den Willkürpunkt, aus dem seine ganze Politik, seine Wirtschaftslehre ...“

den Segen für das deutsche Vaterland!"

So sprach St. Chamberlain im Jahre 1924, während der Zeitungen des Führers! So und nicht anders verstanden sich der Glaube und die Gesinnungen an den Propheten. So und nicht anders ist denn auch die Welt der Verurteilung gegangen. Der Kerler öffnete sich immer der Zeit, weil ihm die Denkerstärke vernichtet wurde. Der Lenz der Parlamente tat sich ihm auf, weil seine Gegner mit Blindheit geschlagen waren. Man ließ ihn zur Macht, weil man hoffte, ihn damit vernichten zu können. Die Welt verurteilte ihn, weil sie seine Größe nicht zu erkennen vermochte. Die Ummelt schloß die Augen vor der Wiedergeburt des Reiches, die sein Werk war, weil sie die Folgen nicht anerkennen wollte. Die Völker der Erde stehen heute, wie aus einem Trübsal, vor dem vollendeten Bau des mächtvollsten, gewaltigen Großreiches der Welt, dessen Einfeldung — erhaben und rein — die Völker vor Jahrzehnten vorausgesahen in der Gemüths- und Seelens- Sendung: Vollender des deutschen Schicksals, Vollbringer und Vollkreuzer!

Eine Reichsringsendung der 53.

Die Auschau der Sendung liegen die Orte Jugründe, die im Leben des Führers und unseres Volkes von geistlicher Bedeutung geworden sind. Sie beginnt mit dem Glöckchen aus dem Gassau, dessen Jugend den Führer mit einem Herzerfüllten Heintliche begrüßt. Es folgen die Grüße aus Bawall in Kommen, München und Landsberg am See, aus Kässerga und Danzig, aus Kain und Potsdam. Die Hymne „Deutschland, heiliges Wort“, gesungen von der Breslauer Sittlerwand, schließt den Ring.

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach wird anschließend die Glückwünsche der gesamten deutschen Jugend in einer kurzen Ansprache zusammenfassen. Mit dem Fahnengesang der Hitlerjugend schließt die Reichsrundsendung.

Reichsminister Dr. Goebbels spricht heute, am Vorabend des Geburtstages des Führers, von 20 Uhr bis 20.15 Uhr über alle deutschen Sender. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, aus Anlaß des Geburtstages des Führers am 20. April ihre Häuser und Wohnungen zu beflaggen.

Französischer Schritt in Rom. — Der englisch-italienische Mittelmeer-Friede.
Hoffnungen der französischen Presse.

Aussichtslose Lage der Rotspanier.

an. Berlin, 19. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die internationale Presse hat, soweit sie an den Festtagen selbst erschien, nur ein Thema behandelt: das italienisch-englische Abkommen, das am Samstagmittag in Rom unterzeichnet wurde. Bis auf die unbeschreiblichen Linsorgane, vor allem die der französischen Volksfront, wurde die große Bedeutung dieses Vertragswerks für den europäischen Frieden überall anerkannt. Man be-

zeichnet es als Generabereinigung aller jener Fragen, die das italienisch-englische Verhältniß gefährden konnten und als Meilenstein zum europäischen Frieden. Wir unsrerseits möchten noch hinzufügen, daß sich auch hier wieder die Methode der zweifseitigen direkten Verhandlungen bewährt hat.

Die Franzosen sind offenbar entschlossen, um der Gefahr einer Isolierung zu entgehen, möglichst mit dem englischen Beispiel zu folgen und ebenfalls mit Rom zu verhandeln. Der französische Gesandtschaftsträger in Rom hat deshalb bereits im italienischen Auswärtigen Amt vorgeschlagen. Die amtliche Meldung, daß die italienische Regierung auf diese Anregung in den nächsten Tagen antworten wird, hält die französische Presse nicht ab, schon jetzt ein Verhandlungsprogramm aufzustellen. Was die Reihenfolge anlangt, so denkt man sich in Paris die Entwidlung folgendermaßen: 1. Die französische Regierung tritt auf der Grundlage der von dem Auftrag Großbritanniens bei, die ehedem in Frankreich anwesenden italienischen, im unmittelbaren Anschluß an diese Ratssitzung im März, voraus zu setzen einen neuen Botschafter in Rom, morau der „vorübergehend beurlaubte“ Botschafter Italiens, Cirilli, nach Paris zurückkehrt. 2. Die beiden Regierungen treten hierauf miteinander in Fühlung, um eine dem italienisch-englischen Abkommen ähnliche Vereinbarung untereinander abzuschließen zu können. Diese Besprechungen, die im französischen Auswärtigen Amt schon vorbereitet werden, sollen sich auf alle schwebenden Streitpunkte beziehen. Zusätzlich führt die französische Presse einfach alle Fragen auf, die zwischen Frankreich und Italien hinsichtlich der Behandlung der Italiener in Tunis bis zur Entscheidung Italiens an der Bahn von Dschibuti—Addis Abeba und von der Behandlung der italienischen Emigranten in Frankreich bis zur Lage im Mittelmeer. Für die letzte Frage scheint Paris ein Austausch von Informationen über neue Häfen und Küstenbesichtigungen vorschlagen. Im ganzen würde es sich also um ein recht umfangreiches Verhandlungsprogramm handeln. Trotzdem gibt man sich in Paris recht optimistisch und erinnert daran, daß ein Teil der Verhandlungen schon freiwillig zwischen Mussolini und Dadaai behandelt wurden. Man ist daher geneigt zu glauben, daß die französische Presse an der Lage logisch bestrebt ist, ohne wirksames Hindernis setzen zu lassen. Man sieht aus den Darstellungen der Pariser Blätter aber jedenfalls, wozu die Wünsche Frankreichs zielen.

Denn ein Teil der französischen Linksblätter sieht der Hoffnung entgegen, daß die spanische Frage die italie- nisch-englische Verständigung erneut gefährden könnte. So ist

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Parade am 20. April.

[illegible][illegible]

mir klar, welcher Wandel da seit dem 20. August 1933 vollzogen. Wenn jetzt am 20. April wieder Truppen der Nationalsozialistischen deutschen Wehrmacht an ihrem Führer, Adolf Hitler, in Berlin aufmarschieren, dann ist der Führer mit der Schaffung dieser Wehrmacht aus Deutschland und damit zugleich den Frieden der Welt wiederhergestellt. Diese Wehrmacht ist das künftige Instrument des Friedens in der ganzen Welt. Der Führer ist der Herrscher über die Welt. In der Zeit hat sich vollzogen, ohne daß ein Tropfen Blut fiel, und über den 75 Millionen Deutschen die Gewissheit, daß auch die Welt nach menschlichem Ermessen an den Nationen der

teigelt und der Ehering bestimmt sein wird.
 Die Parade findet diesmal unter den Linden am
 Opernhaus statt. Am 1. September der neuen Reichsmacht
 geben nun selbst die Geheime Staatspolizei und die Wehrmacht
 zurück zu dem alten Reich, diesem Reich, das die Wehrmacht
 selbst als einmaler Solbat angehört hat und dem er in „sein
 Kampf“ ein unersetzbares Denkmäl geleist hat. Der Führer
 hat dieses alte Reich als die ewigste Seele der Nation
 betrachtet, und er hat von ihm u. a. gesagt: „Was das deutsche
 Volk heute noch vereint, das ist die Erinnerung an ein
 einziges Wort, nämlich: „Alles“.“
 Der Führer hat die Wehrmacht als die Seele der Nation
 betrachtet, das nationalsozialistische Deutschland vor dem
 Führer paradiert, so wissen wir, das dieses alte Reich nicht
 umsonst gekämpft hat, willen, das die Toten, an die das
 Reich denkt, nicht umsonst gekämpft und Dieser Parade-
 march ist ein Zeichen, das neuen Heers an die gefallenen
 Brüder, der Auf und die das Reich, das die Wehrmacht
 einer aus den Reichen dieser alten Armee, der Wehrmacht
 Geistes des Weltkriegs, dieses am Boden liegende Deutsch-
 land hoch, das serielle Reich eine, das mächtige Land
 der Welt und wehrhaft machte. Das dankt die deutsche
 Wehrmacht diesem 20. April ihrem Obersten Reichsbefehlshaber
 und das dankt das ganze Deutsche Volk dem ersten
 seinem Führer.

Das Nationalitäten-Problem in der Tschechoslowakei.

Osterrundgebung und Amnestie des Staatspräsidenten.

„Die Wahrheit liegt!“

Prag, 18. April. Wie alljährlich, so fand auch diesmal am Ostermontag im Abgeordnetenhaus die Feier des tschechoslowakischen Nationalen Tages statt.

Nach der Eröffnungssprache des Vorsitzenden des Abgeordnetenhauses Malapeter und Ausführungen des Vorsitzenden des Rates Kreuzer Dr. Alice Masaryk nahm Staatspräsident Beneš das Wort zu einer Oster-Rundgebung. Hierbei verurteilte er drei Regimes: das erste, die Einstellung aller politischen, sozialen und nationalen Kämpfe. Der Staatspräsident sagte dabei u. a.: „Unser Wahlpruch: Die Wahrheit liegt! verlangt, daß wir in unserem Köpfen stets das geistliche Ziel unseres Handelns sehen und ihn niemals zum Werkzeug von Machenschaften machen. Unser Wahlpruch verlangt, daß wir einen einzelnen, eine Klasse oder Nation nicht als überlebend und die andere als geringer betrachten. Er verlangt, daß in der menschlichen Gesellschaft im Verkehr mit Menschen, Parteien und Nationen jeder von uns den höchsten absoluten Grundsatz beneht und Objektivität, Vertraglichkeit, Ehrlichkeit und wahrhaft tätige Menschlichkeit dem anderen gegenüber. Der Mensch, der verstant und seiner menschlichen Würde beraubt werden soll, dem Toleranz, Objektivität und guter Wille verjagt werden, hat das Recht, sich zu wehren, ebenso wie jede Gesellschaft, Nation und Staat.“

Im weiteren Verlauf der Osterfeier wurde betont, daß man an eine Verständigung mit Deutschland glaube. Im Zusammenhang mit dem als sehr ernst erkannten Nationalitätenproblem wies Dr. Beneš auf die Pflicht der Tschechoslowakei Europa gegenüber hin. Die Tschechoslowaken seien ebenso wie die Deutschen in der Tschechoslowakei reife Träger europäischer Kultur. Der Präsident des tschechoslowakischen Staates schloß mit einem Hinweis auf seine persönliche Bereitschaft, bei Ausübung der Konfliktmöglichkeiten mitzumischen.

Prag, 18. April. Staatspräsident Dr. Beneš hat eine Amnestie erlassen, die durch eine Entschädigung der Regierung ergänzt wird, wonach alle Polizeistrafen wegen politischer Delikte erlassen werden. Die Amnestie bezieht sich nahezu auf alle Schuttschdelikte mit Ausnahme der schwersten, die Angelegenheiten der Republik. Militärverrat“ usw. Die Amnestie bezieht sich ferner auch auf Vorbereitung von Anschlägen gegen die Republik mit Ausnahme jener Fälle, in denen zu Anschlägen gegen die Republik „bewaffnete oder hilflos gemacht wurden“. Sie bezieht sich weiter auf „fahrlässigen Militärverrat“, auf „Gewalt gegen verfassungsmäßige Institutionen“, „Beleidigung des Präsidenten der Republik“, „Störung des allgemeinen Friedens“, „Aufschiebung zur Nichterfüllung gesetzlicher Verpflichtungen“, „Geheimhändeln“, „Verbreitung unwahrer Nachrichten“, „arabische Ungehörigkeit“, unerlaubte Veröffentlichung und Verbreitung der Verteidigung der Republik sowie Widerstand gegen den Verrat und Spionage. Zum erstenmal erfolgte auch eine Amnestie nach Paragraph 176 des Staatsverleumdungsgesetzes (unerlaubte Anweisung von Militär). Die Amnestie er-

streckt sich weiter auf Übertretungen nach dem Betreuer- und Verleumdungsgesetz, dem Terror- und dem Freisprenggesetz. Die Amnestie bezieht sich auf Personen, die „aus feindseliger Gefinnung gegen die Tschechoslowakei“ das Staatsgebiet verlassen haben.

Die „Sudetendeutschen Pressebriefe“ veröffentlichten zu dem Amnestieerlass ein Gespräch mit dem Leiter des Amtes für rechtspolitische Kontrolle der Sudetendeutschen Partei, Neuwirt, in dem dieser u. a. erklärte: „Wenn wir es heute vermeiden, durch Erörterungen grundsätzlicher Art einen Mißklang in die Osterimmung zu bringen, so dürfen aus diesem, unserem Verhalten, keine falschen Schlüsse gezogen werden. Es darf nicht mehr angenommen werden, daß jedes Mittel durch allzubühige Anwendung sich schließt oder abergegriffen, daß mit Symptomatik nur noch kein Kranke dauernd geheilt werden ist. Es wird also notwendig sein, nach den Osterfesten im verstärkten Maße nach den Ursachen eines solchen Zustandes zu suchen, der jene Fühlung von Urteilen und damit eine Belastung der Luft, aber auch der öffentlichen Meinung im Staate und der innerpolitischen Verhältnisse gebracht hat. Es ist einfach Tatsache, daß die Lage so unerträglich geworden war, daß wieder die Gnade des Präsidenten als letzter verfassungsmäßiger Ausweg gemahnt werden mußte. Wenn an einer ehrlichen Befriedung der Politikgruppen im Staate gelegen ist, wird sich der notwendigen Erleichterung der Ursachen und darüber hinaus der notwendigen Maßnahmen nicht verweigern können, die nur darauf hinauslaufen können, ein falsches System zu ändern, das in seinen Auswirkungen von der deutschen Bevölkerung im Staate innerlich schwer getragen wurde, und das sich vor allem als fruchtlos und zwecklos erwiesen hat.“

Maßnahmen gegen die Eisernen Garde in Rumänien.

Waffenfunde und Verhaftungen.

Bukarest, 18. April. Das Innenministerium übergab der rumänischen Presse zahlreiche beschlagnahmte, die „Eiserne Garde“ Codreanu betreffende Dokumente zur Veröffentlichung. Darunter befand sich ein Rundschreiben Codreanus an die Befehlshaber der „Eisernen Garde“. Codreanu erklärt darin, die Abfahrt gehabt zu haben, jede Tätigkeit der „Eisernen Garde“ für eine gewisse Zeit einzustellen und unterdessen im Ausland am zweiten Teil seines Buches „Für die Legionäre“ zu arbeiten. Seine Anhänger hätten von ihm jedoch die Fortsetzung des Kampfes verlangt. Sie hätten ihn erwidert, jene, die den Kopf Codreanus forderten, zu befehligen und unter Einfluß sich des Lebens die Bildung einer liberalen Regierung im Rahmen der gegenwärtigen Verfassung zu verhindern. Codreanu habe daraufhin entschieden, daß die Partei „Alles für das Land“

Berlins Maibaum

auf dem Wege in die Reichshauptstadt.

Salzburg, 18. April. Der am Mittwoch bei Seefischen im Salzburger gefällte Maibaum trat am Nachmittag des Ostermontags seine Fahrt nach Berlin an. Die Feiern teilten bei der Überführung zum Bahnhof bilden für die Wartungsgemeinde Seefischen und den ganzen Salzburger Gau ein frohes, festliches Ereignis. Trotz des unruhigen Wetters nahm eine vielzählige Menge an dem Fest teil. Im reichem Rahmen schmückten Markt und Straßen. Am Bahnhof wurde der Maibaum vom österreichischen Land- und Forstminister, Landesbauernführer Reinthaler, vom Landeshauptmann von Salzburg, Dr. Kletter, und Gaubauernführer Krennwallner verabschiedet, die ihm die grüße des befreiten Österreichs mit auf den Weg gaben.

Der mächtige Waldreißer wurde auf vier Eisenbahnwagen verladen. „Maibaum des deutschen Volkes 1938“, so leuchtet weiterhin ein großes Spruchband.

Wachsende Ausländerfurcht bei den Sowjets.

Weitere Ausweisungen.

Tosio, 18. April. (Osterrundgebung des DNB.) Die Agentur Domei berichtet, daß Moskau im Zuge der Abschließung vom Ausland durch planmäßige Entlassung der diplomatischen und konsularischen Beziehungen nimmend beschlagnahmt, in weitgehendem Maße Ausländer vom Verlassen des Sowjetgebietes zu zwingen. Nachteilig seien bereits 1000 Fremder mangels abgehenden worden, denen weitere 13.000 folgen würden. Das gleiche Schicksal habe 22.000 Tataren, Afghanen und Armenier bevor. Diese Ausweisungsfaktionen, so schließt der Domei-Bericht, trügen zur Steigerung der Antisowjet-Bewegung in den mohammedanischen Ländern bei.

Fürst Konoe bleibt im Amt.

Tokio, 19. April. (Jünnmeldung. Osterrundgebung des DNB.) Vor kurzem waren hier Gerüchte im Umlauf, die von einer Umbildung des japanischen Kabinetts wussten wollten. Im Auftrag des Ministerpräsidenten Fürst Konoe erklärte Staatssekretär Kogami in der Nacht zum Dienstag, daß Fürst Konoe jedoch im Amt bleiben werde. Konoe habe die Überzeugung gewonnen, daß er die ihm gestellte Aufgabe zum Wohle seines Landes durchzuführen habe.

In politischen Kreisen nimmt man entgegen der Erklärung Kogamis an, daß die Zukunft des Kabinetts Konoe noch keine endgültige Entscheidung getroffen worden sei. Konoe, der jetzt wieder neuen Lebenskraft zufließen wird, wobei er vom Vertrauen des Kabinetts, der Wehrmacht und der Parteien getragen werde. Er führe jedenfalls, erklärt man weiter, zahlreiche informatorische Besprechungen mit maßgebenden Personen, nach denen er dann wahrscheinlich seine volle Tätigkeit wieder aufnehmen werde.

Ein chinesisches Dementi.

Marshall Tschiangkaiſchek unerleht.

Die chinesische Botschaft in Berlin teilt mit, daß die Meldungen, wonach Marshall Tschiangkaiſchek und T. B.

Soong bei einem Aufenthalt auf Changsha am 10. April verstorben worden seien, nicht den Tatsachen entsprechen.

Marshall Tschiangkaiſchek war am 10. April in Hankow, T. B. Soong befand sich an dem gleichen Tage in Hongkong.

Unruhige Oftern in Palästina.

Jerusalem, 18. April. An den beiden Oftertagen ereigneten sich in Palästina zahlreiche blutige Zwischenfälle. Verschiedentlich wurden Kraftfahrzeuge beschossen. Am ersten Oftertag explodierte in einem Arabertor in Haifa eine Bombe, wodurch ein Araber getötet und sieben verletzt wurden. Im Judenteil von Jerusalem erfolgte ein Bombenwurf. Hier wurde eine Person verletzt. Ein Bombenanschlag auf das Haus eines Polizeioffiziers in einem Dorf am See Tiberias richtete nur Sachschaden an.

Jerusalem, 18. April. Im Gebiet zwischen Tel-Aviv und Jemini (etwa 25 Kilometer südlich von Haifa) kam es am Samstag zu einem schweren Gefecht zwischen Freischützern und einer 1000 Mann starken englischen Truppe, die auch mit Artillerie ausgerüstet war und Flugzeuge zur Verfügung hatte. Nach einem amüsanten Bericht verloren die Freischützer 16 Tote und vier Gefangene. Die Toten infolge der Fliegerangriffe sind in der ersten Zahl nicht enthalten. Ein englischer Soldat wurde verwundet.

Oster-Konzert im Kurhaus.

Am Abend des Ostermontags hörten zahlreiche Fremde und Einheimische im Kurhaus eine außerordentlich intime und romantische Bellunzel bestimmte Wiederholung der Haupt-Variationen von Brahms, eine um so mehr und dringender aufzuführende Darstellung der „Burleske für Klavier und Orchester“ von Richard Strauss und zum Schluß eine großartige, lebensdienliche Klanggestaltung der „Oster-Sinfonie“ von Schubert. Mit dem Brahmschen Werk hatte August Vogt sich kürzlich als Galt den ersten Vorber in Wiesbaden gehört. Solist des hoch anpruchsvollen einstufigen Konzertkonzerts war Marie Bergmann, die vom Publikum ersten wiederbegeistert wurde. Die Teilnahme mit welcher tschechischen Klavierspielerin die ihr vermisstes Frage- und Antwortspiel mit dem Orchester trieb. Erklärlicher noch die lobobühnige Behendigkeit ihrer Finger, deren kein Sprung zu früh, keine Falsche zu spät war. Auch die verhaltenen Stellen kamen im Hinblick nicht zu kurz. Marie Bergmann hat ihr dringenderstes Temperament leisten, denn sie hat nicht nur in Kopf und Herz, sondern auch in der Hand. Für viel Feinfall und Blumen dankte sie mit einem Walzer aus Chopins „Klavier“, das Kurzhändler unter Vogt hielt sich in diesem „barbarischen“ sehr ehrenvoll und durfte nachher in der Schubertschen Sinfonie, namentlich im schönsten, im zweiten Satz, in gelockter Empfindung lächeln. Vogt bewies, wie schon es sich im vorangehenden Zweiteilteil darstellte, und tiefen und tiefen und tiefen und tiefen Sähen einen romantischen dinsten Grundton, der dem tschechischen „Oder“ anreicht. Auch viele Gabe erzielte lebhaften Dank.

Dr. Wolfgang Stephan.

Konzert der Wiener Philharmoniker in Berlin. Die Wiener Philharmoniker werden am 22. und 23. April in der Berliner Philharmonie ein Konzert geben. Es wird damit das berühmte Orchester Österreichs zum erstenmal nach der Vereinfachung Deutschlands und Österreichs in der Reichshauptstadt zu hören sein. Die Leitung der Konzerte hat Wilhelm Furtwängler übernommen. Das Programm des Abends wird ausschließlich österreichische Musik enthalten und zwar Werke der beiden Meister Schubert und Bruckner, durch die Österreich die Welt eroberte.

Berühmte, und einen Gipfel ihrer Darstellungskunst bedeutete jene Szene, in der die Vorfälle den brünnigen Kug als eine Verlobung der Mutter vorzutauschen laßt. Ebenso stark war ihre Schilderung des lebenden Verfalls, den sie eine Verleumdung der ewig unbefriedigten Sinnlichkeit, ein Verfall hat. Das Leben der Kinder hat keinen so wild und gleichseitig mit einem solch weiten Unterton der Verweilung gefüllten. So dürfte auch die Rundst als eine nicht allfällige Leistung gemindert werden.

Dr. Wolfgang Waldschmidt.

Uraufführung in der Berliner Staatsoper. Die Generalintendantin der Preussischen Staatstheater hat die neue Oper des namhaften liebesbüchlichen Komponisten Rudolf Wagner-Kreglinger, „Die Bürger von Calais“, zur Aufführung in der Berliner Staatsoper erworben. Das Textbuch schrieb der bekannte Bühnenautor Karl Kallat. Der Komponist Wagner-Kreglinger, der in Berlin lebt, wird auf deutschen Bühnen zur Aufführung kommen.

Ein Kiemenkneifer-Stück von Staud und Graß. Der bekannte Dramatiker Staud und Graß, ein Sohn der tschechischen Landschaft, hat ein Schauspiel „Die Erlösung des Meisters Tilmann“ vollendet. Im Mittelpunkt der Handlung steht die Gestalt des großen Würzburger Bildhauers Tilmann Kiemenkneifer. Generalintendant Eugen Kallat hat das Stück für die Uraufführung in der Berliner Volksbühne angenommen.

Die Baarenthaler Festspiele 1938. In den Baarenthaler Trikon-Aufführungen finden die Kammergesangsinnen Maria G u o s und Frida Leider die Rolle der Nolle.

Willroth und sein Schneider. Professor Theodor Willroth, der berühmte österreichische Mediziner, empfing eine in letzter Spruchrunde den Preis seines Schneidermeisters. Der vielbesetzte hat die Würde den modernen Dankwörter aus genaue zu unterziehen. Es gelang ihm aber trotz allem nicht, den geringsten fürerlichen Fehler zu entdecken. Schließlich stellte sich der berühmte Mann abseits von seinen Bekannten, der aber wirklich fernbekannt. Da ihm der Preis des Schneidermeisters nicht obnehtig gemahnt. Aber Sie sollten doch einmal an mir etwas verdienen. Herr Professor. Da Sie so eine treue Kundschafft sind. . .

Deutsche Wissenschaft im Ausland. Prof. Dr. Euloff (Wiesbaden) ist zum korrespondierenden Ehrenmitglied für Astronomie und Altersbestimmung in Rumänien ernannt worden.

Die Bevölkerung der Erde ist für 1936 mit 2116 Millionen Menschen berechnet worden. Der Bevölkerungsanteil der Kontinente: Asien 54,9 %, Europa 24,9 %, Amerika 12,6 %, Afrika 7,1 %, Australien und Südsee 0,5 %. Der Länderanteil (Bevölkerungsanteil) liegt in Klammern beigefügt: der Nationen einschließlich der Kolonien: Britisches Imperium 26 % (24,4 %), Ausland 15,7 % (8,1 %), Frankreich 9,2 % (5,2 %), China 7,7 % (20,6 %), Vereinigte Staaten 7,2 % (0,8 %), Brasilien 6,8 % (2 %), Italien 2,8 % (2,4 %), Belgien 1,8 % (1,1 %), Niederlande 1,5 % (0,5 %). Wo steht die Deutsche Reich? Mit einem Vorkantel von 0,3 % an 26. Stelle, mit einem Bevölkerungsanteil von 0,2 % an 8. Stelle. - Auf einem Quadratkilometer kommen Einwohner 42,4. 42. Stellen 27,9. Amerika 6,2. Afrika 5. Australien und Südsee 1,2.

Fogelzug und Aukellänge. Nach Untersuchungen von G. Nießhammer befehen zwölften der Fingellänge und der Beamtung der Flügel bei Zugvögeln ganz bestimmte Beziehungen, die sich darin ausdrücken, daß bei ein und derselben Art die Flügel bei in nördlichen Gebieten lebenden Vögeln durchschnittlich länger werden als bei den in südlichen Gebieten einheimischen Vögeln. Dieses Vorkantel hat ameislos, wie Kosmos berichtet, Bezug zu der infolge der längeren Wanderstrecke größeren Beamtung der Flügel. Die Vorkantel der Flügel fallen sich sogar so deutlich wahrnehmen, daß es möglich ist, nur daran die Brutheimat eines Vogels zu erkennen.

Lebensfrage. Wenn Schopenhauer in seine Gedanken vertieft war, pflegte er laute Selbstgespräche zu halten und diese durch lebhaftes Gebärden zu unterstützen. So war er eine in Gemütskurve in Dresden ganz in die Physiognomie der Wissenschaften vertieft und viel dabei durch tief Gebärden und dem Zuschauer auf, der ihn endlich fragte, wer er sei. Der Philosoph, in seinen Selbstgesprächen unterbrochen, sah den Aufseher eine Weile groß an und erwiderte schließlich mit einem Seufzer: „So, denn ich bin mit dem Namen, den ich bin, dann wird ich mich, dann wird ich mich, dann wird ich mich.“ Es heißt, daß diese Antwort die Verwunderung des Aufsehers nicht befriedigt hätte.

Wie wird die Grundsteuer berechnet?

Erläuterungen einer wichtigen Hausbesitzerfrage.

Die Sätze ab 1. April 1938.

Der Berechnung der Grundsteuer, die für das Rechnungsjahr 1938 gefordert wird, liegen die nach dem Stande vom 1. Januar 1935 vom Finanzamt festgelegten Einheitswerte zu Grunde. Von dem jeweiligen Einheitswert ist nach einer Steuerermäßigung der Hebelbetrag zu errechnen. Die Berechnung zur Durchführung des Grundsteuergesetzes für den ersten Hauptveranlagungszeitraum vom 1. 7. 1937 ist die Steuerermäßigung in Gemeinden über 25 000 bis 1 000 000 Einwohner wie folgt fest:

1. für Altbauten auf 10 v. Tausend des Einheitswertes,
2. für Altbauten, die als Einfamilienhaus veranlagt sind, soweit deren Einheitswert den Betrag von 30 000 RM. nicht übersteigt, auf 8 v. Tausend des Einheitswertes, soweit der Einheitswert den Betrag von 30 000 RM. übersteigt, auf 10 v. Tausend des Einheitswertes,
3. für Neubauten auf 7 v. Tausend des Einheitswertes,
4. für Neubauten, die als Einfamilienhaus veranlagt sind, bis zu 30 000 RM. Einheitswert auf 8 v. Tausend und für den über 30 000 RM. liegenden Teil des Einheitswertes auf 7 v. Tausend dieses Wertes.

Zu den Altbauten gehören die Grundstücke, deren Gebäude bis zum 31. März 1924, zu den Neubauten diejenigen Grundstücke, deren Gebäude nach dem 31. März 1924 bezugsfertig geworden sind.

Für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe betragen die Steuerermäßigungen:

1. für die ersten angefallenen oder vollen 10 000 RM. des Einheitswertes = 8 v. Tausend,
 2. für den Rest des Einheitswertes = 10 v. Tausend.
- Zum landwirtschaftlichen Vermögen im Sinne des Reichsbewertungsgesetzes gehören alle Teile, insbesondere Grund und Boden, Gebäude, stehende und umlaufende Betriebsmittel, Nebenbetriebe und Sonderkulturen einer wirtschaftlichen Einheit, die dauernd einem landwirtschaftlichen Hauptzweck dienen.

Zum forstwirtschaftlichen Vermögen gehören alle Teile einer wirtschaftlichen Einheit, die dauernd einem forstwirtschaftlichen Hauptzweck dienen.

Für unbesetzte Grundstücke, insbesondere Bau land, ist die Steuerermäßigung einheitlich auf 10 v. Tausend des Einheitswertes festgelegt.

Der nach der Steuerermäßigung von dem Einheitswert errechnete Steuerbetrag, der selbst nicht erhoben wird, dient den Gemeinden zur Errechnung der zu zahlenden Grundsteuer nach einem für jedes Rechnungsjahr festzulegenden Hebel. Der Hebel ist: a) für land- und forstwirtschaftliche Betriebe, b) für die übrigen Grundstücke gebildet zu errechnen und festzulegen.

In Wiesbaden ist diese Festlegung für die nächsten Tage zu erwarten. Die Bestimmungen gelten im Laufe des Rechnungsjahres Änderungen des Hebel, und zwar eine mehrmalige Herabsetzung, jedoch nur eine einmalige Erhöhung. Geht man davon aus, daß in Wiesbaden der Hebel für den bebauten Grundbesitz und das Bauland 450 % und für land- und forstwirtschaftliche Betriebe 190 % betragen wird, so errechnet sich die jährliche Grundsteuer für ein zum Altbau bezugsfertig gehaltenes Grundstück wie folgt:

Einheitswert	20 000 RM.
Steuerermäßigung	10 v. Tausend
Steuerermäßigung	200 RM.
Hebel	450 %
Grundsteuer	900 RM.

Errechnung der Grundsteuer für zwei zu den Altbauten gehörende Einfamilienhäuser:

Einheitswert	20 000 RM.
Steuerermäßigung	8 v. Tausend
Steuerermäßigung	160 RM.
Hebel	450 %
Grundsteuer	720 RM.
Einheitswert	40 000 RM.
Steuerermäßigung	8 v. Tausend
Steuerermäßigung	160 RM.
Hebel	450 %
Grundsteuer	1440 RM.

Die Wohnungsneubauten werden steuerlich verchieden behandelt und eingeteilt in den älteren, mittleren und neueren Neubausatz.

Zum älteren Neubausatz

gehören alle Wohnungsneubauten, die in der Zeit vom 1. 4. 1924 bis zum 31. 3. 1931 bezugsfertig geworden sind. Dieser ältere Neubausatz ist von einem Viertel der an sich zu entrichtenden neuen Grundsteuer befreit. Diese Steuererleichterung gilt letztendlich für das Rechnungsjahr, das dem nächsten Hauptveranlagungszeitpunkt für die Einheitswertbewertung des Grundbesitzes folgt, das ist voraussichtlich bis zum 31. März 1942.

Errechnung der Grundsteuer für den älteren Neubausatz:

a) Mietwohngrundstück:	20 000 RM.
Einheitswert	7 v. Tausend
Steuerermäßigung	105 RM.
Hebel	450 %
Grundsteuer	472,50 RM.

b) Einfamilienhaus:

Einheitswert	40 000 RM.
Steuerermäßigung	8 v. Tausend
Steuerermäßigung	160 RM.
Hebel	450 %
Grundsteuer	843,75 RM.

Der mittlere Neubausatz

umfaßt die Wohnungsneubauten, die in der Zeit vom 1. 4. 1931 bis zum 31. 3. 1934 (wenn der Rohbau bis zum 31. 12. 1933 vollendet war, bis zum 31. 3. 1934 bezugsfertig geworden sind). Für den mittleren Neubausatz ist bis zum 31. 3. 1939 keine Grundsteuer zu entrichten.

Zum neueren Neubausatz

Kleinwohnungen, deren Wohnfläche nicht größer als 75 qm, sofern sie bis zum 31. 3. 1937 (falls bis zum 31. 12. 1936 im Rohbau vollendet, bis zum 31. 3. 1937) bezugsfertig geworden sind, und Eigenheime, deren Wohnfläche die Größe von 150 qm nicht übersteigt, und die vom Eigentümer allein oder mit anderen zu Hälfte bewohnt werden (mehr als zwei Wohnungen darf ein Eigenheim nicht aufweisen), wenn sie bis zum 30. 9. 1937 bezugsfertig geworden sind. Dieser neueren Neubausatz erhält nur dann die notwendige Steuererleichterung, wenn er vom Finanzamt als Kleinwohnung und Eigenheim anerkannt worden ist. Für Kleinwohnungen und Eigenheime, die nach dem 1. 4. 1937 bezugsfertig geworden sind, ist die halbe Gemeindegrundsteuer,

die für sie nach den bisherigen Bestimmungen zu zahlen war, weiterzuzahlen, und zwar für die Kleinwohnungen bis zum 31. März 1939, für die Eigenheime bis zum 31. März 1944. Die Grundsteuer entfällt also hier in Höhe der nach den bisherigen Vorschriften zu entrichtenden halben Gemeindegrundsteuer (sogenannte erhaltene Grundsteuer).

Für diejenigen Kleinwohnungen, deren Rohbau bereits am 31. 12. 1936 vollendet war und die in der Zeit vom 1. 4. 1937 bis 31. 3. 1937 bezugsfertig geworden sind, und für diejenigen Eigenheime, die in der Zeit vom 1. 4. 1937 bis 30. 9. 1937 bezugsfertig geworden sind, beträgt die Grundsteuer nur 30 % der an sich nach dem Grundsteuergesetz vom 1. 12. 1936 zu ermittelnden Grundsteuer. Diese Vergünstigung gilt für die Kleinwohnungen bis zum 31. März 1939, für die Eigenheime bis zum 31. März 1944. Ab 1. April 1939 sind auch für diese Kleinwohnungen, ebenso wie beim älteren Neubausatz, bis voraussichtlich zum 31. März 1942 nur drei Viertel der neuen Grundsteuer zu zahlen.

In allen Fällen, in denen nach den vorstehenden Ausführungen Wohnungsneubauten nur zu drei Vierteln der neuen Grundsteuer bezugsgezogen werden, wird der Grundsteuerbetrag nur mit drei Viertel angegeben.

Errechnung der Grundsteuer für Kleinwohnungen:

a) vor dem 1. 4. 1937 bezugsfertig:	20 000 RM.
Alter Steuerwert	45 RM.
bisheriger fikt. Zuschlag	375 %
Gemeindegrundsteuer 180:2 =	90 RM.
Erhaltene Grundsteuer ab 1. 4. 1938 =	90 RM.

b) ab 1. 4. bis 31. 3. 1937 bezugsfertig:

Einheitswert	20 000 RM.
Steuerermäßigung	7 v. Tausend
Steuerermäßigung	140 RM.
Hebel	450 %
volle Grundsteuer	630 RM.
zu zahlen 30 v. H. hiervon =	189 RM.

Errechnung der Grundsteuer für ein Eigenheim:

a) vor dem 1. 4. 1937 bezugsfertig:

(wie bei Kleinwohnungen.)	20 000 RM.
Einheitswert	6 v. Tausend
Steuerermäßigung	120 RM.
Hebel	450 %
volle Grundsteuer	540 RM.
zu zahlen 30 v. H. hiervon =	162 RM.

Für Grundstücke, die nur teilweise steuerbegünstigt sind, werden zwei Grundsteuerermäßigungen ausgestellt, der eine über den steuerbegünstigten, der andere über den nicht begünstigten Teil des Grundstücks.

Ein dringender Mangel an gefunden und einfach ausgestatteten Wohnungen, deren Mieten in angemessenem Verhältnis zum Einkommen der minderbemittelten Bevölkerung stehen, ließ es erforderlich erscheinen, auch weiterhin den Bau kleiner Wohnungen (Arbeiterwohnstätten) zu fördern.

Zu diesem Zwecke enthält das Grundsteuergesetz vom 1. 12. 1936 die Vorschrift, daß für Arbeiterwohnstätten, die in der Zeit vom 1. 4. 1937 bis zum 31. 3. 1940 bezugsfertig werden, das Reich eine Beihilfe in Höhe der Grundsteuer auf die Dauer von 20 Jahren gewährt.

Hier tritt also keine Befreiung von der Grundsteuer ein, das Reich übernimmt vielmehr an Stelle des Steuerpflichtigen für eine bestimmte Zeit (20 Jahre) die Zahlung der an die Gemeinde zu entrichtenden Grundsteuer.

Schließlich noch eine Steuerberechnung für einen landwirtschaftlichen Betrieb:

Einheitswert	15 000 RM.
Steuerermäßigung	8 v. Tausend
für 10 000 RM. =	10 v. Tausend
für 5 000 RM. =	130 RM.
Steuerermäßigung	190 %
Hebel	247 RM.

Zugleich mit den Grundsteuerberechnungen werden die vom Finanzamt ausgestellten Grundsteuerermäßigungen zugestellt.

Die Bestimmungen über Billigkeitsmaßnahmen waren bisher für die Grundsteuer im Gegensatz zu denjenigen für die Hausinsolvenz stets sehr eng gefaßt. Inwiefern Ertrag der Niederlage der neuen Grundsteuer aus Billigkeitsgründen eintritt, ist noch nicht eindeutig geregelt.

Deshalb muß darauf hingewiesen werden, daß bei einem Vergleich zwischen der bisherigen Steuerbelastung und der ab 1. 4. 1938 der neue Veranlagungsbescheid nur dem alten Veranlagungsbescheid 1937, nicht aber den tatsächlich geleisteten Steuerzahlungen in 1937 gegenübergestellt werden kann.

Die Durchführungsbestimmungen stellen einen Ministerialertrag in Aussicht, der Bestimmungen über die Gewährung von Erleichterungen für die Fälle des Leerfahrens, der Ertragsminderung, des Mietausfalls und für ähnliche Fälle enthalten soll, und über den zu gegebener Zeit noch nähere Aufklärung folgt. Die nach Durchführung dieser Erleichterungen noch zu zahlenden Grundsteuerbeträge lassen sich einen Vergleich mit den bisherigen Leistungen zu.

Rehmt Rücksicht aufeinander.

Treu und Glauben im Mietrecht.

Mietverträge stehen im besonderen Maße unter dem Grundlag von Treu und Glauben, der für die Auslegung und Anwendung von Verträgen überhaupt gilt. Bei dem engen täglichen Zusammenleben der Mieter untereinander und des Vermieters mit den Mietern ergeben sich häufiger als bei anderen Vertragsverhältnissen aus den Mietverträgen Mietverhältnisse, die Treu und Glauben bei der Geltendmachung vertraglicher Rechte; hier muß in weitem Umfang die Rücksicht auf einander, auf die allgemeine Übung und schließlich auf die gerechtfertigten Interessen der Mieterchaft im Ganzen und der Allgemeinheit normal sein. Es müssen also Treu und Glauben bei Handhabung der Vertragsrechte und Ausübung der Vertragspflichten in besonderem Umfang herangezogen und berücksichtigt werden. Es gibt auch in den zu so weiter Verbreitung gelangten Einheitsmietverträgen Bestimmungen und Klauseln, die bei wörtlicher und engerherziger Auslegung in der Praxis zu Härten führen können, die nicht im Sinne der neuen Ordnung, die auch im Mietwesen eingeleitet ist, liegen. Solche Fälle zu vermeiden und wo sie eingetreten sind, zu mildern und beizulegen, ist Aufgabe des Hauseigentümers als Vermieters ebenso wie Obliegenheit der Mieter. Die Gerichte sollten mit Auslegung und Rechtsabgrenzungsfreiheiten aus Mietverträgen möglichst wenig in Anspruch genommen werden; es sollte vielmehr das Bestreben aller einseitigen Vertragsparteien sein, durch gegenseitiges Unterhalten und Beistehen, wenn notwendig auch durch Nachgeben und in jedem Falle durch einfühlendes Verhalten in Streitfällen zu deren Beilegung beizutragen.



Eckstein No. 5

5fach garantiert

2. Garantie: Tabak edelster Orientauslese

Unzählige bevorzugen die Eckstein No. 5, obgleich sie wesentlich mehr für eine Zigarette anlegen können. Diese Kenner - Raucher, die sich bei der Beurteilung einer Zigarette nicht vom Preis beeinflussen lassen - wissen, daß die in der Eckstein No. 5 gebotenen Orient-Tabake zu den edelsten ihrer Art gehören.

Wiesbadener Nachrichten.

Osterferienpausgang.

Das Wetter an den Feiertagen war recht wechselhaft. Hielt auch der erste Tag, was der helle Sonnenschein am Morgen versprach, so brachte der Ostermontag echtes Aprilwetter mit Kälte und sogar munterem Schneetreiben. Wieder einmal konnte die Weltkurstadt ihren Gästen beweisen, daß sie für alle Fälle etwas zu bieten hat, denn die Auswahl der Unterhaltungs- und Ausflugsgelegenheiten ist so groß und vielseitig, daß auch bei der ungünstigen Witterung jede Rangeweile ausgeschlossen bleibt.

Ein Frühauferstehender unter den Feiertagsgästen entschloß sich am ersten Feiertag einen Spaziergang zu machen, um die

das Panorama der Taunusberge und eine Schutzhütte dabei zum Verweilen ein.

Der Wanderer befindet sich auf die Zeit und stellt erstaunt fest, daß kaum eine Stunde vergangen ist, seit er das Zentrum der Stadt verlassen hat. So vielseitig und abwechslungsreich waren die Eindrücke, daß er glaubt, eine viel längere Zeitspanne damit zugebracht zu haben. Vorzüglich ist für die Orientierung der Fremden durch Tafeln und Wegezeichen gesorgt.

Je näher man an den Neroberg herankommt, desto mehr macht sich die Nähe der Stadt bemerkbar. Bald ist wieder das Geräusch der Motoren zu hören und zahlreiche werden auch die Fußgänger, die von hier aus den welt-

zwischen einem Radfahrer und einem Personkraftwagen kam es gegen 15.30 Uhr an der Ede Schmalhager Straße und Mauritianstraße. Der Radfahrer wurde leicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. — In der Konigsstraße wurde gegen 16 Uhr ein dort abgeleitetes Fahrrad von einem Personkraftwagen angefahren und beschädigt.

Am Samstag gegen 12 Uhr kam es auf der Kreuzung Bleichstraße-Bismarckstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen und einem Motorrad. Der Kraftfahrer wurde leicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. — Zwischen einem Omnibus und einem Personkraftwagen kam es gegen 15.30 Uhr zu einem Zusammenstoß auf der Kreuzung Schiersteiner Straße und Waldstraße. Es entstand leichter Sachschaden.

Am Montag kam es in der Wilhelmstraße, in Höhe der Burgstraße, gegen 12 Uhr, zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Personkraftwagen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. — Auf der Kreuzung Bahnhof- und Luisenstraße trafen gegen 11.30 Uhr zwei Personkraftwagen zusammen. Es entstand an beiden Fahrzeugen leichter Sachschaden.

— Der starke Besuch, den Wiesbaden an den Osterfeiertagen zu verzeichnen hatte, kommt auch in nachfolgenden Verkehrsziffern zum Ausdruck. So beförderten die städtischen Omnibusse und Straßenbahnen von Gründonnerstag bis Ostermontag rund 250.000 Fahrgäste. An den beiden Osterfesten führten rund 7000 Personen mit der Zahnradbahn auf den Neroberg und trotz des ungünstigen Wetters besichtigten rund 1500 Gäste das Opelbad.

— **Wintertliche Ostern.** Genau wie im vergangenen Jahr haben die Osterfeiertage auch diesmal außergewöhnlich kaltes Wetter gebracht, das umso bemerkenswerter war, als die Temperaturen trotz der um drei Wochen weiter vorgeschrittenen Jahreszeit durchschnittlich fast auf den gleichen, nachts sogar auf einen noch tieferen Stand herabgesunken sind als im Vorjahr. Schon am Samstagsnachmittag hatte eine Zufuhr arktischer Meeresluft eingeleitet, in deren Bereich die Temperaturen am Sonntag fortwährend zurückgingen, um in der Nacht zum Montag in unseren Breiten allgemein unter den Gefrierpunkt zu sinken. Am Ostermontag war es dann durchschnittlich um 6-7 Grad zu kalt, die Temperaturen erreichten nachmittags nur 7 Grad und lagen vielfach schon vom Eintritt der Nacht an unter Null. Als tiefste Temperaturen wurden in der Nacht zum Dienstag im Stadtgebiet minus 2 Grad, in der Rhein-Maibebene minus 3 bis minus



An den Feiertagen herrschte im Kurviertel lebhafter Verkehr.

Überall ergingen sich die Besucher und auf jedem freien Plätzchen parkten die Kraftwagen. (2 Phot. Elbert, K.)

Zeit auszufüllen, die seine Gattin benötigte, um sich für den Dummel auf der Wilhelmstraße heranzukommen. Erkant steht er auf dem Kaiser-Friedrich-Platz, der in seiner Weltläufigkeit und majestätischen Ruhe einen starken Eindruck bei unserem Kurgast hinterläßt. Im hellen Sonnenlicht leuchtet die wichtige und schön gegliederte Front unseres Kurhauses und die langgestreckten Säulenhallen der Kolonnaden. Der Durchblick vom Blumengarten durch die Brunnenkolonnade durch den dünn besetzten Gang kommt ihm in seiner ganzen Schönheit zum Bewußtsein.

Man hat ihm das Nerothal als Lebensort genannt, und er schlägt beschloß den Aben nach der Taunusstraße ein. Die neuerhandenen, schmutzen Verkaufsräume am Berliner Hof" erregen zunächst keine Aufmerksamkeit. Dann erkennt er



Die Theaterkolonnade war das Ziel vieler Besucher. Hier sehen wir nach der Einweihung des Besitzers der Regieruna. Regierungsrat Werner-Lonnhorst mit Oberbürgermeister Dr. Witz und Stadtrat Pfeil bei der Besichtigung.

den Kochbrunnen wieder, dessen Quelle er bereits am Tage zuvor besucht hatte.

Bis zum Eingang zur schönen Anlage des Nerothales, an dessen Eingang der Reiter des Brigadendenkmals aus stolzer Höhe grüßt, hat sich der Spaziergänger damit unterhalten, die Namen der Hotels und Fremdenheime zu lesen, die die Taunusstraße säumen. Jetzt erfreut er sich an den schönen Wegen und Anlagen des Nerothales. Neben den hübschen Magnoliendümmen erzeugt ein leuchtend blaues Blütenmeer der Schneebäume eine besondere Aufmerksamkeit. Wie aus Teppichen, so weich, geht es sich auf den gepflasterten Wegen und die erfrischenden Kennzeichnungen einzelner fremdländischer Gewächse lassen den Gedanken an einen botanischen Garten nach weichen.

Gerade fährt die Zahnradbahn über die schlanken Bogen der Überführung, um langsam auf der bewaldeten Höhe zu verschwinden. Die schönen Tennisplätze und der stattliche Hockeypfad, auf dem sich gerade ein Turniertkampf abwickelt, die schönen Abänge des Nerothales zur Rechten, geben langsam über zu einer romantischen Waldheimlichkeit. Geopfert für alle Motorfahrzeuge kommt dieses herrliche Waldgebiet einem Naturparkplatz gleich, wie man ihn sonst nur nach mühseligen Wanderungen erreicht.

Die Arena des Steinbruchs, der seine frühere Freizeitsüßenerwerbungs noch deutlich erkennen läßt, verlockt zu einer kleinen Kletterpartie. Von oben weitet sich der Blick in eine nahezu gebirgsmäßige Landschaft. Das Auf und Ab zwischen herrlichem Baumbestand auf Naturplätzen, die bei aller natürlichen Beschaffenheit doch die menschliche Färbung angenehm erkennen lassen, die friedliche Stille und Ruhe machen die Nähe der Großstadt ganz vergessen. Ein herrlicher Rundblick erschließt sich plötzlich auf

befanten Rundblick auf Wiesbaden genießen wollen. Das Opelbad, die Griechische Kapelle und das Dambachtal sind weitere verlockende Ziele.

Schon befindet sich unser Gast wieder mitten in dem eleganten Treiben der Weltkurstadt und froh folgt er seiner „besseren Hälfte“ in eines der schönen Lokale, die zu gemühtlichem Aufenthalt laden und die für das Wohl ihrer Gäste in jeder Beziehung bedacht sind.

Wiesbaden hat vieles zu bieten und überrascht immer wieder seine Gäste durch Neuierungen. Die Besucher werden sich freuen müssen, daß die Weltkurstadt mehr hält, als sie verspricht.

Parade der Wehrmacht.

Am Geburtstag des Führers, am morgigen Mittwoch, um 10 Uhr, findet auf der Wilhelmstraße aus Richtung Hauptbahnhof ein Vorbeimarsch der Wiesbadener Truppenteile vor dem Kommandierenden General des XII. Armeekorps, General der Infanterie Schrotz, gegenüber Café Blum statt. Die Parade kommandiert der Kommandant von Mainz — Wiesbaden, Oberst Kerner.

Wechsel in der Führung der SA-Standarte 80.

Ehrenvolle Berufung für Oberführer Weiskopf. Der Führer der Standarte 80, Oberführer Weiskopf, ist mit Wirkung vom 11. April 1938 zum Führer der Gruppenschule Kurpfalz nach Mannheim berufen worden.

Zum Führer der Standarte 80 wurde Obersturmbannführer Meier, bisher Führer der Standarte 224, Rüdesheim, ernannt.

Ein schwerer Verkehrsunfall.

Jähriges Kind tödlich überfahren.

Oberrhalb der Frankfurter Straße, in der Nähe der Friedensstraße, sammelten am Samstagabend mehrere Geschwister auf einem Feldweg Kanarienvogel. Plötzlich entfernte sich das eine Mädchen, die 9 Jahre alte Irene K. und überquerte den Fahrdamm. Dabei wurde sie von einem Kraftwagen erfasst und so schwer überfahren, daß die inneren Verletzungen den alsbaldigen Tod zur Folge hatten.

Am Samstag gegen 11.40 Uhr wurden auf dem Vorplatz an der Wilhelmstraße zwei dort parkende Personkraftwagen von einem anderen Personkraftwagen angefahren und beschädigt. — An der Ede Schmalhager Straße und Blatterstraße stießen ein Personkraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde leicht verletzt und nach den städtischen Krankenhäusern verbracht. An beiden Fahrzeugen entstand leichter Sachschaden. — In einem Zusammenstoß

5 Grad gemessen. Es sind dies Temperaturen, die der normalen der zweiten Februarhälfte entsprechen und die Mitte April kaum noch unterboten werden können. Dabei war das allgemeine Witterungsgepräge noch im ganzen freundlich und auch hierin war eine weitgehende Übereinstimmung mit dem vorjährigen Osterfest vorhanden. Die besonders am Ostermontag aufgetretenen, aus Schneeschauern bestehenden Niederschläge fielen zwar etwas häufiger, sie waren aber meist nur leicht und von kurzer Dauer, so daß die Sonne immer wieder verhältnismäßig lange scheinen konnte und der Aufenthalt im Freien wenigstens insofern nicht beeinträchtigt wurde.

— Hohes Alter. Herr G. W. Heuß, Bertramstraße 25, 1. feiert am 20. April seinen 80. Geburtstag.

— Der Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein hält am Freitag seine General-Mitglieder-Versammlung ab, in der der Vorkühr, Stadtrat Pfeil, den Tätigkeitsbericht erstatten und einen Ausblick auf die zukünftige Arbeit geben wird.

Wiesbaden-Biebrich.

Der Verkehr an den beiden Osterfeiertagen in unserem Stadtteil war trotz der kalten Witterung sehr lebhaft. Der Schloßpark land wieder viele Bummelgänger, der Schloßparkweicher mit seinen Enten und Schwämmen übte für alt und jung eine große Anziehungskraft aus.

— Aus den Kerzen. Der Männergesangsverein „Klein-gold“, hatte am Ostermontag seine Mitglieder und Freunde zu einem Frühlingsball in den großen Saal der Turnhalle eingeladen. Der Einladung wurde so zahlreich Folge geleistet, daß der geräumige Saal zur angenehmen Zeit belegt war.

— Arbeitsjubiläum. Der Arbeitskamerad Mathias Wach-siedler, Wiesbadener Straße 57, konnte am ersten Feiertag auf eine 50jährige Tätigkeit im Betriebe der Duderhoff-Portland-Zementwerke, AG, zurückblicken.

— Einen über den Durst getrunken. In den Friedensanlagen lag mittags um 1 Uhr ein hart betrunkenen Mann, der sich nicht mehr fortbewegen konnte. Er hatte sich beim Fallen eine blutende Wunde im Gesicht zugezogen und wurde von dem hiesigen Auto in Begleitung eines Polizeibeamten in seine Wohnung verbracht.

— Substanzfreier. Aus den Kerkern der brütenden Enten im Schloßpark wurden von Substanzhänden die Eier gekloppt, aus einem Korb allen 16 Stück. Das Publikum wird gebeten, daran mitzuwirken, daß die Diebe ermittelt werden, damit diese ihrer Bestrafung zugeführt werden.

— Verkehrsunfall. Gegen 14.25 Uhr kam es am Weidenhof zu einem Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Radfahrer. Der Führer des Kraftwagens trug am rechten Arm und an den Händen leichte Verletzungen davon. Es entstand leichter Sachschaden.



Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

DAF, Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Fernspr.-Samml.-Nr. 226 41, Geschäftsstellen des Kreisverbands: Dienstag u. Freitags 16-18 Uhr

Hoher Feierabend.

Deutsches Theater.

Mittwoch, 20. April. Anlaßlich des Geburtstages des Führers: „Heinrich und Friedrich“. Schauspiel in drei Aufzügen von Dr. Friedrich Schiller. Beginn 20 Uhr.

Königs-Theater.

Donnerstag, 21. April: „Der blaue Hahn“, Komödie in drei Akten von Franz Seres. Beginn 20 Uhr.

Limburg, 18. April. Von der alten Limburger Stadt-
festung ist nur noch ein Stück Stadtmauer hinter der Post
und die Ruine des Kanonenamts an der Lahn übrig.
Der Kanonenurm war teilweise zerfallen und mit einem ungenühen-
den Schießbratthofen versehen. Er diente auch zur Pulverblase.
Nun wurde das alte Kanonenwerk geläubert und der bis zur
verderbten durchdrungenen Stadt wieder vollständig ausgemauert.



Klein-aber-wichtig

ist das Nähzeug, sind all die notwendigen Kleinigkeiten, die Sie in meiner Kurzwarenabteilung erhalten, wir sorgen dafür, daß die Hausfrau nie in Verlegenheit kommt

Nähgarn schwarz u. weiß, 200 m 3fach Rolle 10
Nähseide schwarz, weiß, marine . . . 50 m 4
Leinenzwirn schwarz und weiß . . . 4 Sterne 10
Nadelmappe mit Einfädler Stück 6
Sicherheitsnadeln Bügel 3
Heißmangelknöpfe Karte 5
Perlmutterknöpfe verschiedene Größen . . . Karte 25
Zentimetermaße Stück 4

Nahtband Kunstseide, modelfarbig, schwarz, weiß . 5 m 12
Gummilitze 3 m 10, 8, 6
Schuhsenkel schwarz u. braun, 65 u. 100 cm lang, 3 Paar 10
Ringband weiß und creme 5
Rollokordel rein Leinen, 7 m Stück 18

Armblätter wasch- und kochbar, Paar 18, 14, 10
Hautarmblätter gummiert Paar 8, 5
Damenstrumpfhalter 25, 12
6 Knäuel Twist à 10 m, farbig 10
Stopfpilze u. eier lackiert Stück 10

M. Schneider

RESIDENZ-THEATER

Heute 20 Uhr

PARKSTRASSE 13

Kriminalstück in 3 Akten von A. Ivers

Mittwoch, 20. April, 20 Uhr

Zum ersten Male

Das entzückende Leo Lenz-Lustspiel

JUGENDLIEBE

(Stammreihe 1)

Gemütsfahrten im neuen Ausflugstriebwagen

Am Donnerstag, den 21. und Samstag, den 23. April d. J., werden mit dem gläsernen Ausflugs- triebwagen, der eine technische Weiterleitung unserer Zeit darstellt, entzückende Sonderfahrten aus- geführt werden. Die Fahrt am 21. 4. führt durch die Bergstraße nach Heidelberger und Bruchsal. Das Ziel der Sonderfahrt am 23. 4. ist das Nahthal mit Bad Ems und Limburg (Lahn). Die bei den Ver- kehrsstellen der Fahrten kostenlos erhältlichen Programme belegen alles weitere.

Main, den 16. April 1938.

Reichsbahndirektion.

Urlaub
auf
Ehrenwort

Der ganz große
Erfolg
auch heute
Dienstag!

FILM-PALAST

4.00 6.15 8.30
0.50, 0.75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00

Auto-Verleih

Neue Wagen
Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50. Tel. 255 04

Wohnung
zu haben
Karl-
Lorenz-Straße
hülle rechte.

SCALA

Sämtliche Vorstellungen
waren bisher
ausverkauft!
Der Teufel im Frack

ALVATA

In seiner magischen Schau
einmalig — unerreicht!

Das Beiprogramm
mit 6 Variété-Attraktionen
große Klasse!

Täglich 8.15 Uhr
Sichern Sie sich Karten
im Vorverkauf!

Täglich: 11—1 und 4—7 Uhr

Scala-Kasse

Morgen Mittwoch 4 Uhr
Hausfrauen-Nachmittag
Vollprogramm! Klei'ne Preise

Mechan. Werkstatt
PAUL REICHEL
jetzt: Oranienstraße 40
Reparaturen an allen Maschinen.
Spez. Kleinkrafträder, Kleinauto

Staatliches Gymnasium mit Oberschule

Alle Schüler

finden sich morgen
Mittwoch um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr
in der Schule ein.

Auto-Verleih

Loyal. Neue Wagen.
Bahnhofstraße 27. Telefon 229 58.

OER WEG
zum
Erfolg
ist eine
Anlage
im
Wiesbadener
Tagblatt
Tagblatt-Haus
Langgasse 21



Billiger Ausflugs Sonderzug.

Sonntag, den 24. April, verkehrt ein Sonderzug 2. Klasse mit 60 u. 3. Fahrzeugsanhang und Sitzplätzen für alle Teilnehmer in bequemen Durchgangswagen von Wiesbaden nach Schweiningen und Heidelberger. Wiesbaden Hbf. ab 7.35 Uhr. Schweiningen an 9.31 Uhr. Die Weiterfahrt nach Heidelberger erfolgt um 14.00 Uhr. Heidelberger an 14.16 Uhr. Rückfahrt ab Heidelberger um 18.30 Uhr mit Anlauf bei Hinz und Rückfahrt von und nach Heidenhöfen der Straße Rüdesheim — Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden Hbf. um 21.34 Uhr. Fahrpreis ab Wiesbaden für Hinz und Rückfahrt 3.50 RM. Näheres wird während der Fahrt durch Haupt- wettel bekanntgegeben werden. Bitte auch die Aus- hänge auf den Bahnhöfen und bei den amt. Reisebüros.

Main, den 16. April 1938.

Reichsbahndirektion.

Ein Film, „der es in sich hat“!



Der große Abenteuer-Film nach dem Bühnenwerk „Vertrag um Karakal“

zog Tausende

an den Feiertagen in seinen Bann!

Ein packender Film von Niveau, der richtig angeht!

Auch Sie sollten sich's ansehen!!

WALHALLA

Dienstag — Mittwoch — Donnerstag letzte Tage!

4.00, 6.00, 8.30 Uhr.

Reichsfender Frankfurt

Mittwoch, 20. April 1938.
6.00 Uhr — Morgenprogramm. Gymnastik. 6.30 Konzert.
7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit. Wetterbericht. 8.05 Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Großer Klang zur Wertpause. 9.20 Sonnenschein. 9.40 Kleine Mit- teilungen für Küche und Haus. 10.00 Schulfest.
11.30 Programm. Wirtschaft. Wetter. 11.40 Aus dem Rotberghaus. 11.55 Offene Stellen.
12.00 Konzert. 13.00 Zeit. Nachrichten. Wetter. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit. Nachrichten. 14.10 Wenn wir freitagen! an der Seite. 15.00 Wieder gefallener Komponisten. 15.30 Wenn ich aus der Schule plaudere. 16.00 Konzert. 18.00 Zeitungsbe- richt. 18.10 Zeit. Nachrichten. 18.15 Reichs- sendung: Fest der Völker — Fest der Schönheit. 18.19 Zum Geburtstag des Führers. 21.00 Reichs- sendung: Der Weg eines unbekannten Soldaten. 21.30 Kammermusik. 22.00 Zeit. Nachrichten. 22.15 Wetter. Nachrichten. Sport. 22.30 Unterhaltung und Tanz. 24.00 Opernabend.

FRÜHJAHR'S STOFFE

Vistra-Musseline, gute Qua-
lität, moderne Druckmuster,
hell- und dunkelfarbig, 135
ca 90 cm breit 1

Flamisol-Druck, gute kunst-
seidene Kleiderqualität, mo-
derne mehrfarbige Mu-
ster, ca 95 cm breit 195

Tungtschang, Kunstseide,
Hosen-Imitation, einfarbiger,
sportlicher Kleiderstoff,
ca 80 cm breit 245

Bemberg-Lavable-Druck für
das elegante Frühjahrskleid,
hell- und dunkelgründig
bedruckt, ca 80 cm breit 265

Vistra-Tupfen, gute Qualität,
groß- und kleinemusterte Tup-
fen, hell und dunkelfarbig,
ca 78 cm breit 098

Mattkrepp-Druck, Kunstsei-
de, eine große Auswahl neuer
zierlicher Muster, gute
Qualität, ca 95 cm breit 275

Cetel-Streifen, durchgewebt,
hellfarbig, für sportliche Blu-
sen, Kleider und Kom-
plets, ca 95 cm breit 245

Piqué-Stickerei, Modeneu-
heit für sommerliche Kleider
und Blusen, in feinen Pa-
stellfarben, ca 95 cm breit 390

Georgette-Druck, Kunstseide,
für duffige Sommerkleider, ent-
zückende vielfarb. Druck-
muster, ca 90 cm breit 195

Wollgeorgette, einfarbig, fei-
ne Diagonalmusterung für das
elegante Kleid und Kom-
plet, ca 130 cm breit . . . 575

also hingehen und anschauen

Defaka

das Wunsch die bekannteste Fachhandlung

Frankfurt am Main, Zeil 101/105 und Holzgraben 6

Dauerwellen

haltbar / kleidsam / formschön

im **Salon Delfe** Michelsberg 6